

Thema	NN / NZ
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 27.8.2021

# Wenn die Club-Familie vorbeischaut, um auszuhelfen

**Engagement** | Bei der Aktion „Spielräume“ legten Mitarbeiter des 1. FC Nürnberg Hand an – inklusive Keeper Christian Mathenia.

VON MORITZ SCHLENK

Wenn der Wind gut steht, hört man bei Heimspielen nicht nur jeden Torjubiläum, sondern auch die vergebenen Großchancen. Das sagt man sich hier in der Wohnanlage der Noris-Inklusion in der Montessoristraße 50 in Nürnberg-Langwasser. Die Anlage für Menschen mit Behinderung ist rund einen Kilometer Luftlinie vom Max-Morlock-Stadion entfernt. Während der 1. FC Nürnberg sonst lediglich hörbar zum Greifen nahe erscheint, war er am vergangenen Dienstagmittag sogar physisch anwesend. Ein Tross von knapp 20 Helferinnen und Helfern der Club-Familie, unter ihnen Keeper Christian Mathenia, war anlässlich der Hilfsaktion „Spielräume“ zu Gast in der Wohnanlage im Süden der Stadt.

„Spielräume“ wurde im Jahr 2019 vom FCN in Kooperation mit der Sparkasse Nürnberg ins Leben gerufen und unterstützt einmal monatlich soziale Einrichtungen. In der Anfangszeit waren es vor allem Spiel- und Bolzplätze, welche die Club-Familie in den verschiedensten Stadtteilen gesäubert und umgestaltet hat. Während des vergangenen – von Corona dominierten – Jahres mussten die Aktionen in deutlich kleinerem Rahmen und im Außenbereich stattfinden. Als wiederkehrender Auftakt des Projektes wurde im Juli 2021 schließlich die Nürnberger Tafel tatkräftig unterstützt.

Helfende Hände seien immer herzlich willkommen, wie Tina Koller, stellvertretende Leitung Unternehmenskommunikation des FCN,

betont. Mit „Spielräume“-Aktionen, für die sich Interessierte online unter [www.unserclub.de](http://www.unserclub.de) anmelden können, wolle man eine soziale und niederschwellige Plattform für gesellschaftliches Engagement schaffen. „Wir stellen das Equipment, die Organisation und das Know-how. Wenn die Leute dazukommen, ist dann alles möglich“, erklärt Koller den Aufbau.

## Garten- statt Torwarthandschuhe

Nun stand mit dem Gärteln im Grün der Wohnanlage für Menschen mit Behinderung zum ersten Mal Gartenarbeit auf dem Plan. Unkraut jäten, Hecken schneiden, Bäume zurückstutzen, das Aufgabenfeld ist vielfältig. „Chris ist noch im Busch“, ruft derweil eine der Helferinnen den andern zu. Statt Torwarthandschuhe hat sich Nürnbergs Nummer eins, Christian Mathenia, oder „Chris“, wie ihn hier alle nennen, heute Gartenhandschuhe übergezogen. Mit einer elektrischen Heckenschere und vollem Körpereinsatz stutzt er gerade das Gestrüpp im hinteren Bereich der Anlage: „Da macht man gerne mit, als Fußballer hat man schließlich auch eine gesellschaftliche Verantwortung“, betont der 29-jährige Nürnberger Stammkeeper. Die Gartenarbeit kenne er von zu Hause, „nicht so schlimm wie ein Training“, lacht er während einer kurzen Verschnaufpause nach absolvierten zwei Stunden Gartenarbeit.

Stefan Lippert, Leiter des für 40 Personen ausgelegten Wohnheims, gibt sich indes sehr zufrieden mit der Aktion. „Wahnsinn, wie viel heute



Foto: Moritz Schlenk

Stammkeeper Christoph Mathenia [Dritter von links] und zahlreiche weitere Mitglieder der Club-Familie legten sich ins Zeug für den guten Zweck.

geschafft wurde. Gerade die Hecke hinten und die Sträucher sind uns schon über den Köpfen zusammengewachsen.“ Er freut sich über die Gartenhilfsaktion hinaus über den Besuch der Club-Familie. Das bringt auch unser inklusives Projekt und die Noris-Inklusion wieder öffentlich heraus. Auch im Wohnheim gibt es neben manchen SpVgg Greuther-Fürth-Fans auch eingefleischte Glubberer. Einer jener Club-Fans ist Martin Büttner. Er ist seit mehr als zwei Jahrzehnten hier beheimatet. Aktuell höre er die Spiele lediglich im Radio, in Vor-Corona-Zeiten sei er auch regelmäßig ins Stadion gepilgert. Dem gärtelnden FCN-Keeper stellt er für heute ein gutes Zeugnis aus:

„Hat sich sehr gut gemacht“, schmunzelt Büttner, der selbst mit anpackt.

## „Menschen strahlen Lebensfreude aus“

Ein paar Meter weiter macht Elisabeth T., ebenfalls eingefleischter Club-Fan und Dauerkartenbesitzerin, eine kurze Pause. Sie ist regelmäßig bei Aktionen wie dieser dabei: „Es macht einfach Spaß, der Club ist für mich hinter den Kulissen wie eine Familie.“ Neben einigen Club-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern packen auch einige Mitarbeiter der Nürnberger Sparkasse mit an. Unter ihnen Melanie Kolb, die, wie sie eher flüsternd zugibt, gar nicht

genau wisse, welcher der Helfer jetzt der Fußballer sei. Bei dem sozialen Engagement sei das aber auch zweitrangig. „Es ist großartig zu sehen, was man gemeinsam alles bewirken kann“, resümiert Kolb die bisherige Gartenarbeit. Das soziale Engagement helfe auch persönlich im eigenen Alltag: „Wenn man die Menschen hier in der Einrichtung sieht, merkt man, die strahlen trotz ihrer Einschränkungen so viel Lebensfreude aus, sie wirken glücklich. Da merkt man erst einmal, über welche banale Kleinigkeiten man sich im Alltag manchmal unnötig aufregt.“

## Nächster Einsatz am 13. September

Im Hintergrund bahnt sich der neunjährige Julian, Sohn von Tina Koller, mit der beladenen Schubkarre den Weg. Runde für Runde fährt Julian das Gestrüpp von hinten auf den Wohnheimsvorplatz, wo der Club-Platzwart-Anhänger steht. Er finde es „schon cool“, zum ersten Mal seinen Lieblingsspieler Christian Mathenia hautnah zu sehen.

Die nächste „Spielräume“-Aktion ist für den letzten Sommerferientag – Montag, 13. September – geplant. Dann soll der Aktivspielplatz „Bau“ in Langwasser auf Vordermann gebracht werden.

Interessierte werden gebeten, sich unter [www.unserclub.de/aktionen](http://www.unserclub.de/aktionen) anzumelden.

Soziale Einrichtungen und Institutionen, die im Rahmen der „Spielräume“-Aktion Unterstützung gebrauchen können, können sich per Mail an [ehrenamt@fcn.de](mailto:ehrenamt@fcn.de) bewerben.